

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 38=58 (1892)

Heft: 40

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwierigkeiten sind, mit desto mehr Freude blickt jeder auf dieselben zurück.

Einen angenehmen Eindruck machte das gute Einvernehmen, welches zwischen den verschiedenen Waffen herrschte.

Die Wiederholungskurse in Airolo haben aber gezeigt, dass die Unterrichtspläne aller Waffen für die besondern Verhältnisse des Gotthard nicht passen und sich nicht durchführen lassen. Was die Infanterie anbelangt, wäre es wünschenswerth, dass diese die ersten Unterrichtstage auf einem nahen Waffenplatz verbringen möchte. Zu diesem Zwecke dürfte sich Altdorf besonders eignen. Hier könnte die Truppe in der Kaserne untergebracht werden. Dieses wäre für Disziplin, Ordnung und Reinlichkeit vortheilhaft. Hier könnten kürz die Wiederholungen vorgenommen und das Einzelschiessen erledigt werden. Das Abtheilungsschiessen und zwar besonders das Vierglieder-Feuer (letzteres schon in der Ebene von zweifelhaftem Nutzen) dürften aus dem Schiessprogramm der Gotthardtruppen füglich wegfallen. Es lässt sich nicht annehmen, dass Reiterei sich in die Felsenregion und Trümmerfelder des Gotthard verirren werde. Dagegen wäre Vermehrung der Patronenzahl für das gefechtsmässige Schiessen sehr wünschenswerth.

Nach einigen Tagen Vorkurs in dem verhältnissmässig milden Klima in Altdorf könnte dann der zweite und zwar grössere Theil des Kurses den Feldübungen im Hochgebirge gewidmet werden.

Bei der bessern Vorbereitung der Truppen, welche eine Folge des unter günstigeren Bedingungen stattfindenden Vorkurses wäre, würde der Nutzen für die feldmässigen Uebungen unzweifelhaft grösser sein.

Methode zur Zerstörung von Felsen in Flüssen mittelst aufgelegter Sprengladungen, von Johann Lauer, k. k. Oberst der Geniewaffe. gr. 8° geh. 60 S. Mit 10 Textabbildungen und 3 Tafeln. Wien, Spielhagen und Schurichs Verlagsbuchhandlung. Preis Fr. 6. 40.

Der genannte, auf dem Gebiete der Sprengtechnik rühmlichst bekannte Verfasser bringt unter obigem Titel seine während eines Zeitraums von 20 Jahren gesammelten Erfahrungen zur Kenntniss.

Die Erfolge, welcher derselbe mit der Sprengung eines Pfeilerfragmentes in der Donau bei Wien im Jahre 1873 erzielt hatte, veranlassten denselben, sein System für Felssprengungen unter Wasser mit aufgelegten Ladungen weiter auszubilden.

Die Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse an der Donau gab denn auch in den folgenden

Jahren reichlich Gelegenheit dieses System in allen möglichen, oft äusserst schwierigen Fällen zur Anwendung zu bringen, und die Erfolge, welche mit diesem System erzielt worden sind, gehören zu dem Besten, was bis dahin auf dem Gebiete der Sprengtechnik geleistet worden ist.

Es ist daher diese Schrift allen Ingenieuren und Genieoffizieren, welche auf diesem Gebiete zu arbeiten haben, zum Studium anzuempfehlen.

Bl.

Eidgenossenschaft.

— (Zu den diesjährigen ausländischen Truppenübungen) werden laut „Bl. f. Kr.-Verw.“ vom schweizerischen Militärdepartement abgeordnet: 1) Nach Deutschland zum 10. k. preussischen Armeekorps: Oberst Ulrich Wille in Bern, Major Jean de Pury in Neuenburg. 2) Nach Frankreich: Oberst Louis de Perrot in Colombier; Oberstlieut. Louis de Roguin in Lausanne. 3) Nach Oesterreich: Oberstlieutenant Robert Hintermann in Aarau. 4) Nach Bayern: Oberst Gotthold Wirz in Brugg und Oberstlieutenant Walter Steinlin in St. Gallen.

— (Entlassung.) Herr Richard Amsler, von Schaffhausen, erhält die nachgesuchte Entlassung als Techniker der Pulververwaltung unter Verdankung der geleisteten sehr guten Dienste.

— (Militärtableau für 1893.) Das Militärdepartement hat für das nächste Jahr die Wiederholungskurse in folgender Weise abzuhalten beschlossen: a. Auszug: IV. und VIII. Division: Divisionsübung; III. und V. Division: Bataillons- event. Regimentsübungen. b. Landwehr: Infanteriebataillone des I., II., IV., VI., VII. und VIII. Divisionskreises: Bataillons-, beziehungsweise Regiments-Wiederholungskurse. (Vaterl.)

— (Private Musikkorps.) Das schweizerische Militärdepartement sieht sich neuerdings veranlasst, gegen das Tragen von Uniformen der privaten Musikkorps einzuschreiten, welche den schweizerischen militärischen Uniformen und Gradabzeichen entsprechen. Die betreffenden Korps haben ihre Bekleidung und Auszeichnung so umzugestalten, dass ihr privater Charakter für Jedermann leicht erkennbar ist.

— (Oberstenkurs.) Dem „Vaterland“ wird darüber geschrieben: Am 22. ds. hat in Basel ein Kurs für höhere Offiziere seinen Anfang genommen und wird bis zum 12. Oktober dauern. Der erste Theil — der Vorkurs — geht bis 29. dies. Während desselben sind die Vormittage theoretischen Besprechungen, die Nachmittage praktischen Uebungen in der Truppenführung gewidmet. Am 30. beginnt sodann eine Uebungsreise zu Pferd, die von dort aus über Liestal einerseits und Rheinfelden anderseits nach Frick, Bötzingen, Brugg, Mellingen, Bremgarten und Zürich sich erstreckt. Am letzten Orte findet am 12. Okt. die Entlassung statt. Bei dieser Reise handelt es sich um Uebungen in der Führung der selbstständigen Division und der Division im Armeekorpsverbande und im Armeeverbände.

Die Leitung und das Kommando des Kurses liegen in der Hand des Hrn. Oberstdivisionärs Rudolf, des Oberinstructors der Infanterie. Hr. Oberst Keller, Chef des Generalstabsbureaus, der seine Stellvertretung hätte übernehmen sollen, ist wegen Krankheit nicht anwesend. Der Schule wohnen bei: die HH. Obersten Armeekorpskommandant Wieland und die Divisionäre Meister (Zürich), Techtermann (Freiburg), Schweizer (Zürich) und Fahr-

länder (Aarau). Die Instruktion ist übertragen den HH. Oberst Peter Isler, Kreisinstruktor der II. Division (Colombier), Oberstbrigadier Hungerbühler (St. Gallen), Oberst im Generalstab de la Rive (Genf) und Oberst im Generalstab von Sprecher (Mayenfeld). — Theilnehmer des Kurses sind vom Generalstab: die HH. Oberstlieutenants Huber, Jänike, Hartmann und von Planta; von der Infanterie: die HH. Oberstbrigadiers Scherz, Marti, Locher, Roth, Colombi, Bühlmann und Ringier; von der Kavallerie: die HH. Obersten von Fischer und Blumer und Majore von Steiger und Fehr; von der Artillerie: die HH. Obersten Frêne und Hebbel und Oberstlieutenants von Sonnenberg und Schobinger; vom Genie: die HH. Oberstlieutenants Perrier, Gysin und Laubi; von der Sanität: die HH. Oberstlieutenants Füglistaller und Winiger; von der Verwaltung: die HH. Oberstlieutenant Dotta und Majore Scherz und Schneebeli. Als Verwaltungsoffizier des Kurses fungirt Hr. Major Fahrländer und als Pferdearzt Hr. Hauptmann Keller.

— **V. Division. (An einer taktischen Uebung)** zwischen Olten und Egerkingen betheiligten sich am 11. September 80 Offiziere aller Waffen der V. Division. Die Leitung hatte Herr Oberstlieutenant Gutzwiller übernommen. Die Besprechung der Aus- und Durchführung der gestellten Aufgaben fand nach applikatorischer Methode im Gelände selbst statt und gestaltete sich dadurch sehr belehrend. Die Uebung dauerte etwa sechs Stunden. Am gemeinschaftlichen Mittagessen, das um 3 Uhr im Bahnhof-Restaurant Olten stattfand, wurde der Vorstand des kantonalen solothurnischen Offiziersvereins eingeladen, für nächstes Frühjahr die Vorbereitungen zu einer ähnlichen taktischen Uebung zu treffen, zu der wieder die Offiziere der V. Division einzuladen sind. (Bund.)

— **VI. Division. (Der Ausmarsch der 2. Rekrutenschule)** fand am 24. Sept. statt. Bei dem strömenden Regen eines Gewitters marschirte das Bataillon um 7 Uhr auf die Eisenbahn. In Henggart, wo dasselbe auswagonirt wurde, empfing es einen zweiten Guss; dann wurde mit Manövern nach Stein marschirt, ebenso Sonntags nach Schaffhausen, wo den Offizieren von Seite der Regierung und der Offiziersgesellschaft ein freundlicher Empfang zu Theil wurde; bei diesem Anlass machten sie mit dem angenehmen Inhalt des Rathskellers nähere Bekanntschaft. Montags Rückmarsch nach Winterthur und von da per Bahn nach Zürich.

— Bei den **Befestigungsbauten in St. Maurice** sind 320 Arbeiter beschäftigt. Es wird eifrig an der Erstellung der Forts Salvatan und Dailly-Moreles gearbeitet. Die Gesamt-Fortifikationen sollen bis zum Jahr 1894 fertig gestellt sein. (N. Z.)

— **(Der Uebergang des Infanterie-Bataillons Nr. 87 über den Cavanna-Pass)** ist in diesem Blatte als Projekt bereits erwähnt worden. Derselbe ist dann auch in der Folge wirklich ausgeführt worden. Der „N. Z. Z.“ wird darüber aus Airolo geschrieben:

Einen schönen Abschluss fanden die kombinierten Wiederholungskurse am St. Gotthard durch den Marsch des Bataillons 87 (Uri) über den Cavannapass, der von Realp ins obere Bedrettothal hinüberführt. Die Passhöhe liegt 2611 Meter über Meer, eine Wüste von Granitblöcken, aufragend aus den Schnee- und Eisfeldern des Cavannagletschers. Nach der „scharfen“ Gefechtsübung auf der Alpe Ravina am 14. marschirte das Bataillon 87 am 15. über den St. Gotthard nach Realp, um am 16. den Cavanna zu überschreiten. Der Tornister und der für Gebirgsmärsche gänzlich unpraktische „Caput“ wurden in Airolo zurückgelassen. Jeder Soldat trug eine Wolldecke aufgerollt am Rücken, im Brodbeutel Konserven für einen Tag.

Das Kantonement in Realp war dürrig, Stroh fehlte. In einer verkrachten Fabrik, einer verlassenen Kirche und einigen Scheunen untergebracht schliefen die Mannschaften auf dem blossen Boden in ihre Wolldecken gewickelt, ein Bündel Heu unter dem Kopf. Am andern Morgen war um halb 4 Uhr Tagwache, um 5 Uhr 15 Min. wurde abmarschirt.

Der Weg zweigt dicht beim Dorfe Realp von der Furkastrasse in südlicher Richtung ab, als alpiner Fussweg nur den Marsch Einer hinter dem Andern gestattend. Dieser Marsch war eben so gut angeordnet als er durchgeführt wurde.

An der Spitze gab der Bataillonschef, Major Huber, das Marschtempo, neben sich eine Signalfahne, um durch Zeichen Halte, Aufbruch und Richtung der ganzen Kolonne zu leiten. Die vier Kompagnien folgten in Abständen von etwa 100 Metern, an der Spitze der Hauptmann, am Schluss der jüngste Lieutenant. So wurde in tadelloser Geschlossenheit stetig vorwärts marschirt.

Die weiten, stellenweise sumpfigen Alpweiden der Wyttengewässer-Alp, die südlich von Realp in Terrassen zum Cavannapass ansteigen, wurden im Morgenschatten bei angenehmer Temperatur durchschritten.

Um 8 Uhr waren die ersten 650 Meter fast ohne Anstrengung erstiegen und die oberste Sennhütte „Ober-Staffel“ erreicht. Nach einem kurzen Halt begann der Aufstieg zum Cavanna-Gletscher. Die Ueberschreitung der durch Felstrümmer in tief eingerissener Runse dahinstürzenden Abflüsse des Wyttengewässer-Gletschers und der nachfolgende Aufstieg an steiler Schutthalde vollzog sich ohne andauernde Verlängerung der Kolonne. Auf dem unteren Theile des Gletschers abermals ein kurzer Halt. Die beiden hinteren Kompagnien wurden neben die vorderen nachgezogen, da Raum genug war in zwei parallelen Kolonnen zur Passhöhe anzusteigen.

Das Schneefeld, das sich über dem Gletscher erhebt, zeigte die günstigste Beschaffenheit. Der Schnee war hart genug, dass Niemand einsank und auf der Oberfläche doch nicht schlüpferig.

Um 10 Uhr erreichte die Spitze die Passhöhe, eine Viertelstunde später war der letzte Mann oben.

Die fast 1100 Meter Höhenunterschied von Realp zur Passhöhe waren in weniger als 5 Stunden, Halte inbegriffen, vom Bataillon überwunden worden, ohne dass ein Mann zurückgeblieben wäre, ohne Stockung und Lücken in der Kolonne. Für die guten Lungen der Urner zeugte auch ihr fröhliches Gejodel, das selbst an den steilsten Aufstiegen nicht verstummte.

Eine Nebelwolke hinderte den Ausblick nach Süden, ein scharfer Wind pfiff durch die leichten Blousen der vom Aufstieg erhitzten Soldaten.

Der Kommandant zog im Interesse der Gesundheit seiner Leute vor, einen weiteren Halt an geschützterer Lage zu machen und liess sofort weiter marschiren.

Der Abstieg durch die Runsen der steilen Felswand, welche den Pass gegen Süden gleich der Escarpenmauer einer Festung alten Styles abschliesst und über die am Fuss der Wand lagernden Felstrümmer vollzog sich eben so rasch und glatt wie der Aufstieg.

Um 11 Uhr wurde auf der sonnigen Alpe di Cavanna ein kurzer Halt gemacht. Um 12.10 Nachmittags war das Dorf Villa im Bedrettothal erreicht, 1354 Meter über Meer. Der Höhenunterschied von der Passhöhe bis Villa, 1220 Meter war im Abstieg in 2 Stunden überwunden worden.

Nach abermaligem Halt und anderthalbstündigem Marsch traf das Bataillon 2 Uhr 30 in Airolo ein. Es hatte den Weg in der gleichen Zeit zurückgelegt, welche ein berggewohnter Tourist braucht.

Dank den ausserordentlich günstigen Witterungsverhältnissen und der Berggewohnheit der Urner, sowie der vorzüglichen Anordnungen für den Marsch hatten sich nicht die geringsten Schwierigkeiten gezeigt.

Es blieb der Eindruck, dass es möglich sein dürfte, in kürzester Zeit unter kundiger Leitung auch die aus der Hochebene rekrutierten Bataillone rasch an das Hochgebirge und an die besonderen Anforderungen, welche Unterkunft, Marsch und Gefecht in demselben stellen, zu gewöhnen und dass in dieser Richtung zur Vorbereitung unserer Landesvertheidigung in Zukunft ein Mehreres geschehen dürfte.

Oberstdivisionär von Segesser mit einigen Offizieren seines Stabes machte den Marsch mit.

Am andern Morgen wurde das Bataillon durch Extrazug nach Altdorf befördert, wo es entlassen wurde.

In der Bevölkerung von Airolo hat das ruhige, anspruchslose Auftreten und die vorzügliche Disziplin des Urner Bataillons, wie auch das Verhalten der Zürcher Landwehr-Geniesoldaten und der Landwehr-Feldbatterie 3 Luzern einen sehr guten Eindruck hinterlassen.

Auch die Truppe befand sich gut. Für ihre Unterbringung und Verpflegung fand sie bei den Gemeindebehörden und der Bevölkerung überall freundliches Entgegenkommen; der erste Dienst am Gotthard wird ihr in angenehmer Erinnerung bleiben.

— (Abschiedsfeier.) Die am 16. September Abends auf der „Waag“ in Zürich veranstaltete Abschiedsfeier zu Ehren des nach St. Gallen übersiedelnden Kreisinstruktors Herrn Oberst H. Bollinger war von etwa 80 Offizieren besucht. In zahlreichen Toasten wurde der Scheidende gefeiert, und insbesondere seine Hingebung an den militärischen Beruf, sein Lehrgeschick, sein Takt lobend erwähnt. Besondere Anerkennung verdient Bollingers freiwillige militärische Thätigkeit durch militärschriftstellerische Arbeiten für Offiziere und Unteroffiziere, Vorträge in Offiziersvereinen, Herstellung ausgezeichneter Reliefs, Leitung der Kriegsspielübungen, Förderung des militärischen Vorunterrichtes, Hebung des Soldatengesanges (Bollinger-Liederbuch), Neubelebung des Armbrustschliesswesens der heranwachsenden Jugend (Bollinger-Armbrust). — In Herrn Oberst Bollinger verliert die 6. Division einen ausgezeichneten Kreisinstruktor, einen Offizier voll Wissen, Lehrtalent, praktischem Geschick, Takt im persönlichen Umgang und patriotischer Begeisterung für seinen Beruf, wie für eine tüchtige Erziehung unserer Milizarmee. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der 6. Division verbinden mit dem Ausdruck wärmsten Dankes an den Scheidenden die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr in seine bisherige Stellung. L.

Uri. (Die Strassenlokomotive.) Die hiesige Regierung hat sich nach einer Notiz der „Basl. Nachr.“ beim Bundesrathe wegen der im Dienste der Gotthardbefestigung stehenden Dampflokomotive beklagt und auf die durch sie entstehende Schädigung des Strassenkörpers zwischen Göschenen und Andermatt, sowie auf die drohenden Gefahren für den Verkehr hingewiesen. Sie hat gleichzeitig dem Bundesrathe die Erklärung zustellen lassen, dass sie die Benutzung der kantonalen Strasse durch die Strassenlokomotive nicht gestatte und für eventuelle Unglücksfälle das Baubureau der Gotthardbefestigung haftbar mache. Endlich wurde das Bedauern ausgesprochen, dass überhaupt diese Dampfmaschine ohne Vorwissen und Erlaubniss der kantonalen kompetenten Behörden in Gebrauch gesetzt worden sei.

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

107. Capitaine, Emil und Ph. von Hertling, Die Kriegswaffen. Eine fortlaufende, übersichtlich geordnete Zusammenstellung der gesamten Schusswaffen, Kriegsfeuer, Hieb- und Stichwaffen und Instrumente, sowie Torpedos, Minen, Panzerungen und dergl. seit Einführung von Hinterladern. V. Band, Heft 10. 4^o geh. Rathenow 1892, Verlag von Max Babenzien. Preis Fr. 2. —
108. Canevas étymologique du vocabulaire allemand par G. Richet, capitaine d'Infanterie, professeur d'allemand à l'école supérieure de guerre. Volume grand in-8^o jésus de 408 pages, relié toile anglaise. Paris 1892, Henri Charles-Lavauzelle, Editeur. Prix 5 francs.
109. Hahn (Major a. D.), Die Zubereitung der Speisen im Kriege und ein auf jedem etatsmässigen Feldfahrzeuge des Bataillons (Stabs- und Kompagnie-Packwagen C/87, Lebensmittelwagen, Marketenderwagen) ausser der vorschriftsmässigen Beladung noch verladefähiger Apparat zum Kochen, Braten, Backen, Räuchern für eine Kompagnie im Felde. Mit 10 Abbildungen im Text. 8^o geh. 50 S. Berlin 1892, Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Hofbuchhandlung. Preis Fr. 1. 60.
110. Feldzeugmeister Baron Salis-Soglio, Die Reorganisation der technischen Waffe. 8^o geh. 34 S. Wien 1892, Verlagsanstalt „Reichswehr.“ Preis Fr. 1. —
111. Dangelmaier, Dr. Emil, General-Feldmarschall Graf Helmuth von Moltke als Philosoph. Separat-Abdruck aus der österreichischen militärischen Zeitschrift (Streffleur 1892, Heft 9). 8^o geh. 32 S. Wien 1892, in Commission bei W. Braumüller, Hofbuchhandlung.

Orell Füssli - Verlag, Zürich.

Exerzier-Reglement für die schweizerische Infanterie vom 23. Dezember 1890 mit Erläuterungen herausgegeben von Oberst J. Feiss. Cart. Fr. 1. 50.

Lehrbuch für die Unteroffiziere der schweizerischen Armee mit Anhang, enthaltend alle diejenigen Neuerungen, welche sich auf das neue Gewehr beziehen. Von Oberst J. Feiss. 2 Fr.

Militärischer Begleiter für schweizerische Offiziere von W. Janike. Cart. Fr. 2. 60.

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Friedens-Ära

und das

Wehrsystem der Zukunft.

Militärisch-politische Denkschrift

von Alfred Bergen.

8^o geh. Fr. 1. —

Basel.

Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.

E. Knecht, Zürich,

unter dem Hôtel Baur, Poststrasse.

Specialität in Militärhandschuhen,

weisse Glacés und Waschleder von Fr. 2. 50 an
weisse und graue Wildleder „ „ 5. — „
rothe Glacés „ „ 3. — „
weisse und graue leinene „ „ 2. 50 „
per Paar, bei halben und ganzen Dzd. entsprechender
Rabatt. — Jedes einzelne Paar garantirt. (M 9499 Z)
Auswahlsendungen nach Auswärts franco zu Diensten.